

– Es gilt das gesprochene Wort –

Conference Call

Bericht zum 1. Quartal 2023

11. Mai 2023

Christian P. Illek

Vorstand Finanzen

Deutsche Telekom AG

Danke Tim,

ich unterteile meine Ausführungen heute in zwei Abschnitte:

Zunächst ein Überblick über die Finanzkennzahlen im ersten Quartal 2023:

Free Cashflow, den berichteten und bereinigten Konzernüberschuss sowie die Entwicklung der finanziellen Netto-Verbindlichkeiten.

Anschließend folgt die Erläuterung der Entwicklung der operativen Segmente.

Zunächst also zur Entwicklung des Free Cashflow.

Der Free Cashflow AL im Konzern hat sich im ersten Quartal 2023 leicht gegenüber dem Vorjahr auf 3,6 Milliarden Euro verringert.

Erhöhend wirkte sich hier der um rund 200 Millionen Euro gestiegene Cashflow aus Geschäftstätigkeit aus.

Mindernd wirkten höhere Leasing-Zahlungen im Wert von 275 Millionen Euro. Dies resultiert vor allem aus unserem US-Geschäft. Hier hatte T-Mobile US im dritten Quartal 2021 eine Vorauszahlung von rund einer Milliarde Dollar geleistet, die in den Folgequartalen mindernd auf die laufenden Leasing-Zahlungen wirkte. Dieser Effekt ist inzwischen ausgelaufen. Wir hatten hier also im ersten Quartal 2022 eine niedrigere Vergleichsbasis für die Entwicklung der Leasing-Zahlungen in Relation zum ersten Quartal 2023.

Ebenfalls mindernd wirkte sich der um rund 101 Millionen Euro höhere Cash Capex auf den Free Cashflow aus. Darin enthalten sind Vorzieheffekte bei den Investitionen in Deutschland und den USA im ersten Quartal 2023. Für das Gesamtjahr bestätigen wir den Ausblick, der einen im Konzern sinkenden Cash Capex vorsieht.

Im Free Cashflow AL ist der Einfluss aus dem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung am Funkturmportfolio in Deutschland und Österreich nicht enthalten. Der Zufluss von rund 10,7 Milliarden Euro liegt außerhalb der Definitiorik des Free Casflow AL.

Damit komme ich zum bereinigten und berichteten Konzernüberschuss.

Der bereinigte Konzernüberschuss ist im ersten Quartal 2023 um 12,5 Prozent auf 1,96 Milliarden Euro gesunken.

Erhöhend wirkte sich der Anstieg des bereinigten EBITDA um 80 Millionen Euro aus. Im Vorjahresvergleich um rund 397 Millionen Euro niedrigere planmäßige Abschreibungen wirkten sich ebenfalls positiv auf den Konzernüberschuss aus. Dies resultierte vor allem aus der Reduzierung des Endgeräte-Leasing-Geschäfts in den USA sowie der Abschaltung bestimmter Netz-Komponenten im ehemaligen Sprint-Netz.

Mindernd wirkte der höhere Steueraufwand in Folge des gestiegenen operativen Ergebnisses um 64 Millionen Euro. Durch die verbesserte operative Geschäftsentwicklung erhöhte sich zudem der Betrag des bereinigten Ergebnisses nach Steuern, der auf Minderheitseigentümer entfiel, um 284 Millionen Euro.

Außerdem mindernd wirkte die Veränderung des Finanzergebnisses um 409 Millionen Euro. Darin enthalten ist ein Rückgang des sonstigen Finanzergebnisses um 252 Millionen Euro vor allem durch die Folgebewertung von Rückstellungen für die Postbeamtenkrankenkasse sowie höhere Zinsaufwendungen in Leasing-Zahlungsverpflichtungen.

Im bereinigten Ergebnis je Aktie von 0,39 Euro im ersten Quartal 2023 beziehungsweise 0,45 Euro in der Vergleichszeit des Vorjahres sind mehrere positive Einmaleffekte enthalten.

Diese nehmen wir aus der Betrachtung heraus, wenn wir das jeweilige nachhaltige bereinigte Ergebnis je Aktie im Quartal kalkulieren.

Im ersten Quartal 2022 hatten wir per saldo positive Einmaleffekte von 689 Millionen Euro beziehungsweise von 0,14 Euro je Aktie. Sie resultierten im Wesentlichen aus Bewertungseffekten bei Optionen auf weitere T-Mobile US-Aktien sowie Sicherungsgeschäften. Zudem wirkten sich die allgemein gestiegenen Kapitalmarktzinsen erhöhend auf die Rückstellungen für die Postbeamtenkrankenkasse aus. Darüber hinaus wurde der Ergebniseinfluss aus der zum Ende des ersten Quartal 2022 veräußerten T-Mobile Niederlande bereinigt.

Im ersten Quartal 2023 betragen die per saldo positiven Einmaleffekte 0,02 Euro je Aktie. Sie stammten im Wesentlichen aus der zum 1. Februar 2023 abgegebenen Mehrheitsbeteiligung am Funkturmportfolio in Deutschland und Österreich sowie aus Derivate-Bewertungen.

Unter Berücksichtigung dieser Einmaleinflüsse ist das nachhaltige bereinigte Ergebnis je Aktie im ersten Quartal 2023 um 19 Prozent auf 0,37 Euro je Aktie gestiegen gegenüber 0,31 Euro je Aktie in der Vergleichszeit.

Der Anstieg des berichteten Konzernüberschusses um 289 Prozent auf 15,36 Milliarden Euro ist im erheblichen Maße durch Sondereffekte getrieben. Erhöhend wirkte sich dabei der Entkonsolidierungsgewinn von rund

12,9 Milliarden Euro aus dem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung am Funkturmportfolio in Deutschland und Österreich im ersten Quartal 2023 aus.

Damit komme ich zu den Finanzverbindlichkeiten und Bilanzrelationen im Vergleich zum Jahresende 2022.

Die finanziellen Netto-Verbindlichkeiten – also ohne Zahlungsverpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen – sind zum Ende des ersten Quartals 2023 um 10,7 Milliarden Euro gegenüber Ende 2022 auf 93 Milliarden Euro gesunken.

Entschuldend wirkten dabei der Free Cashflow AL mit 3,6 Milliarden Euro, der Barmittelzufluss aus dem Verkauf der Mehrheit am Funkturmportfolio in Höhe von 10,7 Milliarden Euro sowie Wechselkurseffekte aus dem schwächeren Dollar (knapp 2 Cent im Stichtagsvergleich) und Sonstiges mit einem Wert von 0,7 Milliarden Euro.

Erhöhend wirkte der Aktienrückkauf T-Mobile US mit 4,3 Milliarden Euro.

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten ohne Leasing zum bereinigten EBITDA AL stand zum Ende des ersten Quartals bei 2,31-fach. Es ist damit gegenüber dem Jahresende 2022 gesunken, als der Wert bei 2,58-fach lag.

Das markiert für das Jahr 2023 den Tiefstand dieser Relation. In den kommenden Quartalen ist ein leichter Anstieg zu erwarten, nachdem die ersten drei Monate 2023 von dem hohen Mittel-Zufluss aus der Funkturm-Transaktion geprägt waren und im weiteren Jahresverlauf Auszahlungen wie beispielsweise die Dividendenausschüttung im April 2023 erfolgen.

Insgesamt gehen wir für das Geschäftsjahr 2023 von einer Entschuldung im Jahresvergleich aus.

Lassen Sie mich jetzt für die operativen Segmente zeigen, wie wir im ersten Quartal 2023 vorangekommen sind.

Zunächst zu T-Mobile US.

Der amerikanische Telekommunikationsmarkt ist weiterhin ein Wachstumsmarkt. In den vergangenen vier Quartalen ist im US-Markt die Zahl der Telefonie-Vertragskunden um etwa 9,1 Millionen gewachsen.

Für die Zukunft erwarten wir eine Fortsetzung dieses Wachstumstrends. Daran wollen wir natürlich teilhaben und insbesondere in den folgenden Feldern wachsen:

- Wachstum der Kundenbasis in weniger dicht besiedelten Gebieten.
- Ausweitung der Kundenzahl im Geschäftskundensegment.
- Wachstum beim Internet zuhause.

Das Resultat ist ein weiterhin starker Kundenzustrom im ersten Quartal 2023.

- Im Mobilfunk liegt T-Mobile US bei der Neukunden-Gewinnung mit Abstand an der Spitze im Markt. In den drei Monaten zum Jahresbeginn 2023 kamen 1,3 Millionen Mobilfunk-Vertragskunden unter eigener Marke neu hinzu. Das sind mehr, als AT&T und Verizon zusammen verbuchen konnten.
- Davon entfielen gut 0,5 Millionen Neukunden auf das Segment der Telefonie-Vertragskunden.
- Die Wechslerquote bei den Telefonie-Vertragskunden konnte im ersten Quartal 2023 verbessert werden – dies reflektiert den Fortschritt der Sprint-Integration.

Für das Angebot Internet zuhause konnte T-Mobile US 523.000 neue Kunden gewinnen. Zum Vergleich: Dies sind mehr Neukunden als AT&T, Verizon, Charter und Comcast zusammen. Der Kundenbestand beträgt jetzt 3,2 Millionen, ein Plus von über zwei Millionen im Jahresvergleich.

Der Rückgang des Segment-Umsatzes lässt sich ausschließlich auf die geplante Reduzierung des Endgeräte-Absatzes zurückführen. Darin enthalten ist ein geringerer Geräte-Absatz für die Migration von Sprint-Kunden auf das T-Mobile-Netz sowie die planmäßige Reduzierung des Endgeräte-Leasings um 70 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Die Service-Umsätze konnte T-Mobile US in den drei Monaten um 2,8 Prozent oder 420 Millionen Dollar steigern (US GAAP).

Im ersten Quartal 2023 war die Entwicklung der Service-Umsätze dadurch beeinflusst, dass wir im Wholesale-Geschäft mit Service-Dienstleistern einen neuen Vertrag mit Dish hatten und Tracfone im Zuge des Überganges zu Verizon (Übernahme Tracfone durch Verizon im November 2021) Verkehr auf das Verizon-Netz migriert. Beides also erwartete Einflussfaktoren für die Entwicklung der Service-Umsätze.

Der leichte Rückgang bei den Wholesale-Umsätzen konnte durch ein starkes Wachstum beim Service-Umsatz der eigenen Vertragskunden von 5,9 Prozent mehr als kompensiert werden.

Das bereinigte Core EBITDA (US-GAAP) konnte T-Mobile US im ersten Quartal um 9,1 Prozent erhöhen. In dieser Kennzahl ist der Einfluss des Endgeräte-Leasings definitorisch nicht enthalten.

Der Netto-Gewinn von T-Mobile US stieg in den drei Monaten um 172 Prozent im Vergleich zum ersten Quartal 2022. Maßgeblich dafür waren im Jahresvergleich im Wesentlichen 3 Faktoren:

- Der Anstieg des bereinigten Core EBITDA.
- Die erhöhten Synergien aus der Sprint-Integration.
- Der Rückgang der Integrationskosten nach Steuern um rund 75 Prozent im Vergleich zum ersten Quartal 2022 (US GAAP).

Damit zum Geschäft in Deutschland.

Hier haben wir den FTTH-Ausbau wie geplant beschleunigt:

Ein Plus von 300.000 homes passed im ersten Quartal 2023. Der Bestand wächst damit im Jahresvergleich um 2,1 Millionen auf insgesamt 5,7 Millionen.

Wir halten an unserer Zielsetzung fest, im Gesamtjahr die Zahl der homes passed im FTTH-Ausbau um mehr als 2,5 Millionen zu erhöhen. So wie wir es auf dem Kapitalmarkttag 2021 versprochen haben.

Wir verzeichnen starke Zuwächse bei den eigenen Kunden.

Im ersten Quartal 2023 kamen 65.000 Kunden hinzu, die einen FTTH-Anschluss nutzen. Der FTTH-Bestand hat sich damit im Jahresvergleich um 37 Prozent auf 769.000 Anschlüsse erhöht.

Zusätzlich wurde für weitere 550.000 FTTH-Anschlüsse die Vorvermarktung abgeschlossen. Das bedeutet, dass dort bereits ein Vertrag vor Ausbauabschluss geschlossen wurde.

Die Zahl der Breitband-Anschlüsse stieg im ersten Quartal 2023 um 74.000 gegenüber 55.000 in den ersten drei Monaten 2022.

Dabei hat sich die Kunden-Entwicklung im Markt nach dem temporären TKG-Effekt weiter normalisiert. In diesem Umfeld sind wir weiterhin der stärkste Anbieter mit einem Neukunden-Marktanteil oberhalb unseres Ziels von 40 Prozent.

Einen starken Anstieg haben wir bei den Kunden verzeichnet, die über einen Breitband-Anschluss mit mindestens 100 MBit/s verfügen. Im Jahresvergleich hat sich hier der Kundenbestand um 1,1 Millionen auf 6,2 Millionen erhöht. Das entspricht 42 Prozent unserer Retail-Kunden-Basis.

Im Mobilfunk stieg die Zahl der Kunden unter den eigenen Marken im ersten Quartal um 274.000. Hinter dieser positiven Entwicklung steht ein deutlich beschleunigtes Wachstum bei privaten Vertragskunden durch das neue Tarif-Programm Next-Magenta.

Bei der Wechslerate im ersten Quartal zeigt sich ebenfalls der auslaufende TKG-Effekt der vergangenen Quartale. Diese liegt im ersten Quartal 2023 mit 0,8 Prozent deutlich unter dem Wert von 1,2 Prozent in den ersten drei Monaten 2022.

Die Service-Umsätze des Segments Deutschland haben sich im ersten Quartal organisch um rund 1,6 Prozent erhöht. Die Service-Umsätze im Mobilfunk stiegen in den drei Monaten zum Anfang des Jahres um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mindernd wirken darin Regulierungseffekte (minus 0,5 Prozentpunkte) sowie die Beendigung des Vertrages mit Lebara (minus 1,3 Prozentpunkte).

Im deutschen Festnetzgeschäft sind die Service-Umsätze im ersten Quartal organisch um 1,6 Prozent gestiegen. Dabei legten die Service-Umsätze im Breitband-Geschäft organisch um 4,7 Prozent zu, vor allem durch die gute Entwicklung im Geschäft mit eigenen Retail-Kunden mit TV und Double Play.

Der Segment-Umsatz insgesamt stieg auf berichteter Basis um 3,0 Prozent auf 6,1 Milliarden Euro. Organisch stieg dieser im ersten Quartal 2023 um 2,3 Prozent. Davon stammten 70 Prozent aus den Service-Umsätzen mit eigenen Endkunden aus Mobilfunk und Festnetz.

Die Differenz zwischen der organischen Entwicklung und den berichteten Zahlen stammt im Wesentlichen aus der Übertragung der MMS in das Segment Deutschland.

Das berichtete bereinigte EBITDA AL des Segments Deutschland stieg in den drei Monaten um 4,0 Prozent auf 2,5 Milliarden Euro, organisch um 3,1 Prozent. Der Ergebnisanstieg resultiert dabei im Wesentlichen aus den höheren Service-Umsätzen.

Damit haben wir im Segment Deutschland 26 Quartale in Folge das Ergebnis gesteigert.

Nun zum operativen Segment Europa.

Bevor ich Ihnen die Zahlen nenne, eine Bemerkung vorweg: Unser Europa-Geschäft wächst bei den Kundenzahlen über alle Geschäftsfelder hinweg und beim Umsatz wie beim Ergebnis.

Im ersten Quartal 2023 kamen 104.000 neue Mobilfunk-Vertragskunden hinzu. Bei den Breitband-Kunden betrug der Zuwachs 82.000. Insgesamt 169.000 neue FMC-Kunden entschieden sich für unsere konvergenten Bündelprodukte. Im TV-Geschäft konnten wir die Kundenbasis um 29.000 Neukunden in den drei Monaten erhöhen.

Der berichtete Segment-Umsatz stieg im abgelaufenen Quartal um 3,8 Prozent auf 2,8 Milliarden Euro. Bei organischer Betrachtung ist der Umsatz des Segments Europa um 4,9 Prozent gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres gestiegen. Die Differenz resultiert praktisch ausschließlich aus der Schwäche von Forint und Zloty in Relation zum Euro.

Der organische Umsatzanstieg resultierte dabei weit überwiegend aus dem Zuwachs der Service-Umsätze trotz Gegenwind aus der Anpassung der mobilen Terminierungsentgelte.

Das bereinigte EBITDA AL des Segments stieg organisch um 1,2 Prozent im ersten Quartal 2023. Das Wachstum wird dabei durch zwei Faktoren gebremst, die bereits in der organischen Entwicklung berücksichtigt sind:

- Zum einen durch eine Sondergewinnsteuer in Ungarn, die Telekommunikationsunternehmen zu zahlen haben (1,9 Prozentpunkte).
- Zum anderen wirkte sich der Anstieg der Energiekosten mindernd auf das Ergebnis aus (rund 4 Prozentpunkte).

Damit haben wir im Segment Europa 21 Quartale in Folge organisches Ergebniswachstum erreicht.

Nun zur Entwicklung im Systemgeschäft.

Der Auftragseingang über die vergangenen 12 Monate lag 10,9 Prozent unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Im ersten Quartal 2023 war dieser rückläufig gegenüber Q1/2022, im Wesentlichen bedingt durch Großaufträge im Vorjahr.

Der Umsatz von T-Systems stieg im ersten Quartal 2023 um 2,0 Prozent auf 946 Millionen Euro. Der organische Zuwachs lag bei 4,5 Prozent. Die Differenz lässt sich vor allem aus der Übertragung der MMS zur Telekom Deutschland erklären.

Die Entwicklung folgt dabei dem Muster der vorangegangenen Quartale. Die Umsätze im klassischen Infrastrukturgeschäft sind wie erwartet abermals zurückgegangen, während wir Wachstum mit Digital Solutions verzeichnet haben.

Das bereinigte EBITDA AL hat sich im ersten Quartal organisch um 4,6 Prozent verbessert. Berichtet stieg das Ergebnis um 10,3 Prozent auf 75 Millionen Euro.

Und damit gebe ich zurück an Tim Höttges!